

Die Bibel –
nur ein verstaubtes Märchenbuch?

Alexander Schneider

Die Bibelstellen sind nach der „Elberfelder Übersetzung“
(Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

© by: Ernst-Paulus-Verlag, Erfurter Str. 4, 67433 Neustadt
– Verbreitung christlicher Literatur –
www.ernst-paulus-verlag.de

Bildrechte Umschlag:

© Hintergrund: Ricky, stock.adobe.com

© Bibel: Ernst-Paulus-Verlag

Bildrechte Inhalt: Siehe Abbildungsverzeichnis S. 194
Best.-Nr.: 50675.23

~ Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	12
Argumente für Gott als Autor der Bibel	19
1. Lebensverändernde Kraft	19
2. Erfüllte prophetische Aussagen	31
3. Die wissenschaftliche Genauigkeit der Bibel	45
4. Die faszinierende Einheit der Bibel	53
5. Objektive und gleichzeitig schonungslose Ehrlichkeit.	59
6. Beweislage der Bibel.	67
7. Archäologie.	79
8. Der wunderbare Plan der Errettung	91
Schluss: Was nun?	103
Anhang 1: Zeugnisse:	
So hat die Bibel Leben verändert	107
Die Bibel verändert einen intellektuellen Skeptiker	108

Die Bibel verändert einen Mörder	119
Die Bibel verändert einen mordlustigen und rachsüchtigen Menschen	127
Die Bibel verändert einen hasserfüllten, gewalttätigen, drogenabhängigen Atheisten . . .	128
Die Bibel verändert eine ernüchterte Esoterikerin	134
Die Bibel verändert den Bibelraucher	144
Eine weggeworfene Bibel verändert ein Leben	147
Eine zerrissene Bibel verändert ein Leben . .	149
Eine „nervige“ Bibel verändert ein Leben. . .	151
Anhang 2: Historisch-kritisch	155
Anhang 3: Ein Beispiel für korrekte biblische Aussagen	161
Perfekte Lebensbedingungen in unserem Universum	164
Die Entwicklung von der Amöbe zum Evolutionsforscher.	169
Anhang 4: Widersprüche?	185
Bildnachweise	194
Buchempfehlung	195

~ Vorwort

In vielen Bereichen des Lebens können wir Menschen es uns erlauben, Fehler zu machen.

Falsches Auto gekauft? Einfach wieder verkaufen.

Bei der falschen Firma angeheuert? Einfach die Arbeitsstelle wechseln.

Falsches Datum für den Urlaub gebucht? Einfach umbuchen.

Bei einer Frage jedoch sollten wir unter gar keinen Umständen einen Fehler machen, und zwar bei der Frage: Ist die Bibel tatsächlich ein verstaubtes, überholtes Märchenbuch – wie es viele behaupten – oder ist sie doch mehr?

Du und ich dürfen nicht den Fehler machen und diesbezüglich etwas Falsches glauben. Ein Beispiel macht das klar: Stell dir vor, du bekommst vom Arzt die niederschmetternde Diagnose: Krebs. Heilung mög-

lich, aber unwahrscheinlich. Was nun? Ganz einfach: Du würdest von Experte zu Experte rennen, Test um Test bei dir durchführen lassen, um die eine, heilende Therapie herauszufinden. Letztlich würdest du dich für die Behandlung entscheiden, die den meisten Erfolg verspricht. Du könntest es dir nicht erlauben, hier einen Fehler zu machen. Warum? Es geht um Menschenleben. Um deins!

Es geht nicht um Fragen wie: „Ist es wirklich wahr, dass die Sonne der Mittelpunkt des Universums ist?“, oder: „Hat Julius Cäsar wirklich gelebt?“. Die Beantwortung dieser Fragen hätte keine Auswirkung auf unser Leben. Doch bei der Bibel geht es um Alles oder Nichts. Das muss jeder zugeben, auch diejenigen, die Jesus Christus bisher skeptisch gegenübergestanden haben. Es geht bei der Frage, wo man nach dem Tod sein wird, nicht um Dogmatik, Hirngespinnste oder religiöse Spinnereien – es geht um Menschenleben. Es geht darum, ob Gott damit recht hat, dass es Himmel und Hölle gibt und dass unsere Entscheidung hier darüber bestimmt, wo wir nach unserem Tod hingehen werden. Entweder ist die Bibel Wahrheit oder Lüge. Entweder zuverlässig oder irreführend. Entweder gibt es Gott oder nicht. Einen Mittelweg gibt es nicht. Man kann alles gewinnen – oder aber alles verlieren.

Wenn das mit der Bibel stimmt und wir uns nicht auf die Ewigkeit vorbereitet haben, wäre das fatal. Wenn es stimmt, dass die Bibel entgegen der Meinungen unserer Gesellschaft doch recht hat, hat das Auswirkungen auf dich und mich. Dieses „Wenn“ müssen wir einfach untersuchen.

Deshalb freue ich mich, dass du mit mir auf Entdeckungsreise gehst, um dieser Frage auf den Grund zu gehen.



Ist die Bibel
vertrauens-
würdig
und hat als
Konsequenz davon
recht - oder nicht?

~ Einleitung

Dass du bereit bist, dieses Buch zu lesen, zeigt mir eins: Du hast die nötige Portion Offenheit, dich mit der Thematik der Bibel auseinanderzusetzen. Das ist gut!

Dabei bin ich mir dessen bewusst, dass es wohl kaum eine Sache gibt, die in der Wahrnehmung der Menschen eine so große Veränderung durchgemacht hat, wie die Bibel. Noch vor 100 Jahren war sie respektiert, sogar gefürchtet. Menschen haben sie geachtet als ein übernatürliches Buch.

Heute ist sie nicht mehr als ein antikes Märchenbuch, eine Ansammlung von netten Geschichten, maximal noch mit allegorischer Bedeutung. Im schlimmsten Fall ein Mittel zur Gehirnwäsche.

Möglicherweise stehst du der Bibel ebenfalls skeptisch gegenüber. Dass sie tatsächlich von Gott geschrieben sein soll, hältst du vielleicht für absolut

übertrieben, und diejenigen, die das in unserem aufgeklärten 21. Jahrhundert noch glauben, werden von dir vielleicht mitleidig als geblendet belächelt.

Doch zumindest folgende Tatsache musst du zugeben: Die Frage, ob die Bibel nun Gottes Wort oder Menschenwort ist, ist von gewaltig großer Brisanz. Warum? Nun, wenn sie nur ein Märchenbuch ist, dann stammen wir vom Affen ab, dürfen unser Leben führen, wie wir wollen, und nach etwa 80 Jahren werden wir wieder in unsere Atome zerfallen. Alles aus. Wenn jedoch Gott der Autor ist, dann stimmt auch alles in der Bibel: das mit Himmel und Hölle, mit Sünde und Bestrafung, mit Jesus und seinem Tod am Kreuz. Dann ist es von entscheidender Bedeutung für die unendlich lange Ewigkeit, ob wir diesem Buch geglaubt haben oder nicht. Letztlich ist diese Frage so brisant, dass wir uns hier keinen Fehler erlauben dürfen.

Das bedeutet: Du kannst dieses Buch nur dann als Märchenbuch bezeichnen und zur Seite legen, wenn hundertprozentige, zweifelsfreie, eindeutige Beweise vorliegen, dass dieses Buch Humbug ist. Einfach auf die Stimme der Gesellschaft zu hören, dem Mainstream zu folgen oder die Bibel einfach „uncool“ zu finden, ist zu dünn für einen solch weitreichenden Schritt.

Es ist ganz so, wie der weltberühmte Mathematiker und Physiker Blaise Pascal (1623-1662) sagte: „Wenn

ihr recht habt [und die Bibel stimmt nicht], was wäre dann mit mir? Eigentlich nichts! Ich würde sterben, und alles wäre vorbei. Ich hätte hier vielleicht nicht alles auskosten, was man als unverzichtbar hinstellt. Aber ist das so ein großer Verlust? Wenn [Gott jedoch der Autor ist], dann wäre alles, wirklich alles, für euch verloren! Ihr würdet sterben und müsstet dann vor Gott Rechenschaft ablegen. Ihr habt dann zwar hier alles mitgenommen, aber trotzdem alles verloren!“¹ Wie finden wir nun heraus, ob Gott der Autor ist oder nicht? Nun, wir können in diesem Fall nicht wie ein Naturwissenschaftler arbeiten. Unmöglich kann im Labor bewiesen werden (übrigens auch nicht widerlegt werden), ob die Bibel authentisch ist. Nun darf jedoch niemand auf die Idee kommen, dieses Buch komplett wegzutun, nur weil man seine Authentizität wissenschaftlich nicht belegen kann.

Vielmehr arbeiten du und ich eher wie ein Kommissar, der in einem Mord ermittelt. Da niemand beim Verbrechen dabei war, sammelt er Hinweise und Argumente, aus denen dann der Richter sorgfältig Schlüsse zieht. Das nennt man Indizienbeweis: Es wird auf eine Haupttatsache geschlossen aufgrund mehrerer vorliegender Einzeltatsachen. Das erklären Professor

1 Soulsaver: „36 Argumente für Gott“. Bielefeld: CLV. 2016. S. 133.

Josh McDowell und Don Stewart wie folgt: „Das ist der Maßstab, der traditionell von unseren Gerichten angewandt wird. Wenn ein Richter die Geschworenen belehrt, dann sagt er ihnen, dass sie aufgrund von Wahrscheinlichkeit, nicht Sicherheit, zu urteilen haben – aufgrund der Beweise, die vorgelegt wurden, nicht aufgrund der Sicherheit, die sie hätten, wenn sie das Verbrechen selbst gesehen hätten. Würden die Entscheidungen von Geschworenen verzögert, bis hundertprozentige Sicherheit besteht, dann würde niemals ein Urteil gefällt werden.

Jeder trifft die Entscheidungen in seinem Leben auf der Grundlage von Wahrscheinlichkeit, nicht von Sicherheit. Entscheidungen beruhen auf einer Kombination von Glauben und Tatsachen. So steht z. B. jemand, der die Straße überqueren will, auf einer Seite, blickt (hoffentlich!) in beide Richtungen und sammelt die notwendigen Informationen, um festzustellen, ob es möglich ist, den Weg sicher anzutreten. Er kann sich niemals hundertprozentig sicher sein, dass er es schafft. Er könnte auf halbem Weg einen Herzanfall erleiden, ein Erdbeben könnte ihn verschütten usw. Das Fehlen der hundertprozentigen Sicherheit hält ihn jedoch nicht auf der einen Straßenseite zurück. Er geht mit vielleicht neunzig Prozent Sicherheit und zehn Prozent Glauben auf die andere Seite, aber er

selbst muss zu hundert Prozent hinübergehen. Viele Menschen scheinen in religiösen Angelegenheiten absolute Sicherheit zu verlangen, während sie den Maßstab absoluter Sicherheit bei keiner anderen Frage von großer Bedeutung anlegen.“² Diese Indiziensuche – praktisch das Suchen nach der größtmöglichen Wahrscheinlichkeit – möchten wir in diesem Buch tun. Ich werde dir wie in einem Gerichtsprozess einige Indizien vorstellen, aufgrund derer ich zu dem Schluss gekommen bin: Die Bibel ist alles andere als ein Märchenbuch!

Diese Indizien³ lege ich dir zur Beurteilung vor. Dabei bitte ich dich, diese vorurteilsfrei, ohne voreilige Schlüsse – und ganz wichtig: ergebnisoffen – sorgfältig zu überprüfen.

Ein Wort noch zur Vorgehensweise: Je nach Sache, die zu beweisen ist, unterscheiden sich die „Beweise“. Wenn es um Schwerkraft geht, lässt man einfach einen Gegenstand zu Boden fallen. Honig wird am besten dadurch bewiesen, dass man ihn schmeckt. Ammoniak kann man durch Riechen belegen. Da es bei der Bibel

2 McDowell, Josh und Don, Stewart: „*Das kann ich nicht glauben. Antworten auf skeptische Fragen*“. Bielefeld: CLV. 2020. S. 187.

3 Für eine ausführlichere Auseinandersetzung mit diesem Thema empfehle ich: Arend Remmers: „*Die Bibel – das Wort Gottes. Entstehung. Aktualität. Glaubwürdigkeit.*“ EPV.; Peter J. Williams: „*glaubwürdig. Können wir den Evangelien vertrauen?*“. CVMD.

um Gott geht, ist der letztendliche Beweis für ihre Echtheit auch erst dann erbracht, wenn man Gott kennenlernt und gerettet wird. Gott und die Bibel sind eben weniger durch naturwissenschaftliche Methoden als vielmehr durch Erfahrung zu beurteilen.



Bist du
bereit, dich
auf diese
Indiziensuche
einzulassen?



„Mit der Bibel ist es wie mit dem Brot. Über Brot kann man diskutieren, man kann es analysieren, chemisch in seine Bestandteile auflösen, doch nur dem, der das Brot isst, gibt und stärkt es das Leben.“

(Erich Zenger)

~ Argumente für Gott als Autor der Bibel

1. Lebensverändernde Kraft

In einer Zeitschrift konnte man folgenden Artikel lesen: „In Iserlohn hat ein Dieb seine Beute reumütig zurückgebracht – zehn Jahre nach der Tat. Damals hatte der Mann in einem Geschäft einen Taschenrechner gestohlen. Der Polizei zufolge stand der Mann am Donnerstag plötzlich mit dem Diebesgut in der Hand in dem Laden und bat die Mitarbeiter, die Polizei zu rufen.

Die Begründung des 28-Jährigen für seine späte Reue: Jesus habe ihn auf den richtigen Weg zurückgebracht.“⁴

Das Hauptargument dafür, dass die Bibel tatsächlich das Wort Gottes ist, ist folgende – nachweisbare (!) – Tatsache: Sie verändert Leben. Und zwar eindeutig zum Guten.

Gott sagt, sein Wort sei „*wie ein Hammer, der Felsen zerschmettert*“ (Jeremia 23,29). Und tatsächlich – beweisen die Veränderungen in dem Leben von Millionen von Menschen nicht die Kraft, die Gott in sein Wort gelegt hat? Ein Medikament wird dadurch legitimiert, dass es hilft. Die Bibel legitimiert sich selbst dadurch, dass sie Menschen tatsächlich zum Guten verändert. Jede Bekehrung und Veränderung eines Menschen zum Guten belegen, dass die Bibel Gottes Wort ist! Ich habe viele Menschen kennengelernt, die früher drogensüchtig und okkult belastet waren und ein elendes Leben in sexueller Unmoral und Missbrauch geführt haben – und die dann von Jesus Christus vollkommen verändert wurden. Menschen, die völlig kaputt und am Ende waren, die alles ausprobiert und jeden Versuch unternommen haben, um aus diesem Loch herauszukommen – und

4 <https://www.spiegel.de/panorama/justiz/iserlohn-dieb-bringt-gestohlenen-taschenrechner-zurueck-a-1291103.html>.

doch gescheitert sind. Doch durch die Bibel wurden sie verändert.

Der US-amerikanische Prediger Dr. Harry Ironside wurde von einem Gegner des Christentums herausgefordert. Am nächsten Sonntag sollte er in der Academy of Science Hall mit ihm über das Thema „Agnostizismus (die Ansicht, dass man nicht wissen kann, ob es Gott gibt) gegen Christentum“ diskutieren.

Ironside akzeptierte, stellte jedoch folgende Bedingung: Sein Gegner solle zwei Leute mitbringen, deren Leben vorher durch Drogen, Alkohol, Prostitution, eine kranke Sexualität oder Kriminalität völlig ruiniert war – und die nun durch ein anti-christliches Leben aus dem Loch herausgekommen wären und ihr Elend hinter sich gelassen hätten. Ironside hingegen erklärte, dass er im Gegenzug sogar einhundert Menschen mitbringen würde, die ein ähnlich kaputtes Leben geführt hätten, aber durch die Kraft von Jesus Christus neuen Sinn erfahren und das kaputte Leben hinter sich gelassen hätten. Was geschah? Wie würde der Mann auf diese Bedingung reagieren? Seine Antwort war vielsagend: Der Herausforderer zog die Einladung zur Diskussion zurück.

Die Bibel verändert Menschen. Das war schon zu biblischen Zeiten so:

- ~ Der korrupte Oberzöllner Zachäus räumt mit seiner Vergangenheit auf (s. Lukas 19,8-10).
- ~ Sein ebenfalls korrupter Kollege Levi verlässt seine Stellung und folgt Jesus nach (s. Lukas 5,27-29).
- ~ Der choleriche Fischer Petrus wird zu einem feinfühligem Menschenfischer (s. Johannes 21,15-19).
- ~ Der temperamentvolle „Donnersohn“ Jakobus ist bereit, für Jesus zu sterben und wird zum Märtyrer (s. Apostelgeschichte 12,2).
- ~ Ein Dämonenbesessener, der vorher mit Ketten gefesselt war, auf Friedhöfen hauste und sich dort herumtrieb, saß nach der Begegnung mit Jesus seelenruhig, bekleidet und komplett verändert zu dessen Füßen (s. Markus 5,1-13).
- ~ Ein orthodoxer Fanatiker namens Saulus, der die Christen in Scharen ins Gefängnis und zu Tode gebracht hatte, wird zum größten Missionar des Neuen Testaments (s. Apostelgeschichte 22,4.15).
- ~ Ein Verbrecher wendet sich in seiner Todesstunde an Jesus und wird verändert (s. Lukas 23,43).
- ~ Eine Frau, die ehemals mit Dämonen in Kontakt war, wird erste Augenzeugin der Auferstehung Jesu (s. Lukas 8,2; Johannes 20,18).

Diese Veränderung geschah auch im großen Stil, beispielsweise in der griechischen Stadt Korinth. Eine

Stadt, die Las Vegas und die Hamburger Reeperbahn in den Schatten stellt. Die Menschen dort werden als Hurer und Ehebrecher, Pädophile, Süchtige, Kriminelle und Verbrecher bezeichnet. Der Apostel Paulus schrieb der Gemeinde in dieser Stadt deshalb:



„Oder wisst ihr nicht, dass Ungerechte das Reich Gottes nicht erben werden? Irrt euch nicht! Weder Hurer noch Götzendiener noch Ehebrecher noch Weichlinge noch Knabenschänder noch Diebe noch Habsüchtige noch Trunkenbolde noch Schmäher noch Räuber werden das Reich Gottes erben.“

(1. Korinther 6,9.10)

Jeder würde zustimmen: Richtig, so jemand hat im Himmel auch nichts verloren. Doch nun kommt sozusagen der Plot Twist, die überraschende Wendung: Paulus schreibt nicht über die Menschen der Stadt, die draußen in den Gassen herumlungern und in diesen Sünden festhingen. Nein, er beschreibt die Menschen, die dort in der Gemeinde saßen. Er schreibt weiter: *„Und solches sind einige von euch gewesen; aber ihr seid abgewaschen“* (1. Korinther 6,11). Durch ihre

Begegnung mit Jesus und der Bibel wurde dieser sittenlose Haufen komplett verändert. Das geschah millionenfach – und geschieht auch heute noch millionenfach!

Ein Christ erzählt: „Wir sitzen in der wöchentlichen Gesprächsgruppe eines Frauengefängnisses, die wir mit den Mitarbeitern der Gefährdetenhilfe regelmäßig durchführen. (Hier treffen sich Christen mit Inhaftierten, um ihnen Gesprächspartner zu sein und ihnen in ihren Fragen, Nöten und Problemen seelsorgerlich anhand der Bibel und auch ganz praktisch zu helfen.) In der einen Woche dürfen die Frauen kommen, die wegen Drogenmissbrauchs oder -handels einsitzen. In der nächsten Woche kommen die Frauen, die sonstige Straftaten begangen haben, die sogenannten ‚Krimis‘. Heute sind die ‚Drogis‘ dran. Neben mir sitzt eine junge Frau unserer Gruppe, die vor einigen Monaten zum Glauben an Jesus Christus gekommen ist. Da es sommerlich warm ist, trägt sie ein Top, das ihre Arme frei lässt. Ihr linker Arm ‚spricht Bände‘. Tätowierte Namen und Daten auf der Außenseite, Narben von ausgedrückten Zigaretten und lange Schnittnarben auf der Innenseite werden von den inhaftierten Frauen verstanden. ‚Bist du von uns oder bist du von denen?‘, wollen sie wissen. Zu deutlich spricht der Arm von dem ihnen

bekanntem Milieu, von Sucht, von Selbstmordversuchen, Schnibbeln, Verzweiflung und seelischen Verletzungen. – ‚Ich war von euch‘, antwortet sie ohne Zögern, und ihr Blick ist offen und froh, ‚aber jetzt bin ich von denen‘, und ihr Kopf deutet auf unsere Gruppe hin.“⁵

Wie recht hat Walter Scott, wenn er schreibt: „Welch ein Segen war die Bibel für Tausende von Menschen in allen Zeiten! Sie ist ein Buch, das Wunder wirkt! Ihre Botschaft hat Mörder, Diebe, Ehebrecher, Drogensüchtige und Wracks aus dem Abschaum der Gesellschaft gerettet. Kein von Menschen geschriebenes Buch hat das je bewirken können.“⁶

Ich habe meinen Freund und Bruder J. vor Augen, den ich bei einem Gefängnisbesuch kennenlernte, einen verurteilten Mörder. Ich erwartete den härtesten, von Bitterkeit zerfressenen Knastinsassen, doch da stand vor mir ein ruhiger, friedevoller Mensch. Verändert durch die Bibel.

Ich denke an meinem Freund und Bruder A., dessen Jugendzeit von Drogen gekennzeichnet war und der nun ein treuer Jünger Jesu ist.

5 Maleachi-Kreis (Hrsg.): „*Die Bibel fasziniert mich*“. Bielefeld: CLV .2012. S. 168.

6 Scott, Walter: „*About the wonderful Book*“. https://www.brethrenarchive.org/media/361296/scott-w_-about-the-wonderful-book.pdf. S. 3.